



Ramón López Velarde

La suave patria

Die sanfte Heimat

Ramón López Velarde  
1888 – 1921

*La suave patria*

PROEMIO

Yo que sólo canté de la exquisita  
partitura del íntimo decoro,  
alzo hoy la voz a la mitad del foro  
a la manera del tenor que imita  
la gutural modulación del bajo  
para cortar a la epopeya un gajo.

Navegaré por las olas civiles  
con remos que no pesan, porque van  
como los brazos del correo chuan  
que remaba la Mancha con fusiles.

Diré con una épica sordina:  
la Patria es impecable y diamantina.

Suave Patria: permite que te envuelva  
en la más honda música de selva  
con que me modelaste por entero  
al golpe cadencioso de las hachas,  
entre risas y gritos de muchachas  
y pájaros de oficio carpintero.

PRIMER ACTO

Patria: tu superficie es el maíz,  
tus minas el palacio del Rey de Oros,  
y tu cielo, las garzas en desliz  
y el relámpago verde de los loros.

El Niño Dios te escrituró un establo  
y los veneros del petróleo el diablo.

Sobre tu Capital, cada hora vuela  
ojerosa y pintada, en carretela;  
y en tu provincia, del reloj en vela  
que rondan los palomos colipavos,  
las campanadas caen como centavos.

Patria: tu mutilado territorio  
se viste de percal y de abalorio.

*La suave patria — Die sanfte Heimat (Mexiko)*

VORREDE

Bisher habe ich nur das feinsinnige Lied  
vom inneren Anstand gesungen,  
jetzt erhebe ich meine Stimme im Forum  
wie ein Tenor, der den gutturalen Tonfall  
eines Baßsängers nachahmt,  
um Fragmente eines Epos zu erschaffen.

Ich werde durch die heimische See fahren,  
nicht belastet durch schwere Riemen,  
wie seinerzeit jene Kämpfer der Vendée,  
die zum Rudern ihre Gewehre nahmen.

Ich werde mit schlichten Worten sagen:  
die Heimat ist makellos wie ein Diamant.

Suave Patria: ich möchte mich dir nähern  
in der tiefgründigen Musik deiner Wälder,  
die mich ganz und gar geformt hat,  
mit dem rhythmischen Schlag der Äxte,  
dem Lachen und Jauchzen der Mädchen,  
und den Holzwerkern unter den Vögeln.

ERSTER AKT

Patria: oben bist du purer Mais,  
unten der Palast des Königs des Goldes,  
und im Himmel der segelnde Reiher  
und das grüne Blitzen der Papageien.

Das Kind Gottes gab dir den Stall,  
der Teufel gab dir die Quellen, das Öl.

Über deine Hauptstadt fliegt die Zeit  
geschminkt, mit Augenringen, in einer Karosse;  
und in der Provinz fallen die Glockenschläge  
wie Centavos von einer Kerzenuhr,  
umgeben von Tauben mit Pfauenschwänzen.

Patria: dein verstümmeltes Territorium  
kleidet sich in Kattun und Perlen aus Glas.

Suave Patria: tu casa todavía  
es tan grande, que el tren va por la vía  
como aguinaldo de juguetería.

Y en el barullo de las estaciones,  
con tu mirada de mestiza, pones  
la inmensidad sobre los corazones.

¿Quién, en la noche que asusta a la rana,  
no miró, antes de saber del vicio,  
del brazo de su novia, la galana  
pólvora de los juegos de artificio?

Suave Patria: en tu tórrido festín  
luces policromías de delfín,  
y con tu pelo rubio se desposa  
el alma, equilibrista chuparrosa,  
y a tus dos trenzas de tabaco sabe  
ofrendar aguamiel toda mi briosa  
raza de bailadores de jarabe.

Tu barro suena a plata, y en tu puño  
su sonora miseria es alcancía;  
y por las madrugadas del terruño,  
en calles como espejos se vacía  
el santo olor de la panadería.

Cuando nacemos, nos regalas notas,  
después, un paraíso de compotas,  
y luego te regalas toda entera  
suave Patria, alacena y pajarera.

Al triste y al feliz dices que sí,  
que en tu lengua de amor prueben de ti  
la picadura del ajonjolí.

¡Y tu cielo nupcial, que cuando truena  
de deleites frenéticos nos llena!

Trueno de nuestras nubes, que nos baña

Suave Patria: dein Haus ist noch immer so groß,  
daß der Zug auf seinem Gleis wie ein Spielzeug  
zu Weihnachten daherkommt.

Und im Trubel der Jahreszeiten  
bringst du mit dem Blick einer Mestizin  
unendliche Weite in die Herzen.

Wer sah nicht, bevor er das Laster kannte,  
in der Nacht, als die Frösche sich fürchteten,  
am Arm der Geliebten den eleganten  
Zauber des Feuerwerks?

Suave Patria: auf deinem feurigen Fest  
die schillernden Farben des Delphins,  
und mit deinem gelben Maishaar vermählt  
sich die Seele, der akrobatische Kolibri;  
und deinen beiden Tabakzöpfen  
bietet meine mutige Rasse von Jarabe-Tänzern  
Zuckerwasser und Pulque.

Dein Schlamm klingt nach Silber, in deiner Faust  
wird schreiendes Elend zu Geld;  
und wenn im Lande der Morgen graut,  
dann zieht durch spiegelnde Straßen  
der heilige Geruch der Bäckerei.

Wir werden geboren, du machst es uns leicht,  
und schenkst uns paradiesische Kost,  
und dann, suave Patria, gibst du dich ganz hin,  
schenkst uns Speisenschränke und Volieren.

Wie es auch kommt, dir ist es recht,  
das beweist mit deiner Zunge der Liebe  
der würzige Geschmack des Sesam.

Und wenn es donnert, erfüllt uns dein  
Hochzeitshimmel mit grenzenloser Freude!

Donner der Wolken, der uns mit Torheit

de locura, enloquece a la montaña,  
requiebra a la mujer, sana al lunático,  
incorpora a los muertos, pide el Viático,  
y al fin derrumba las madererías  
de Dios, sobre las tierras labrantías.

Trueno del temporal: oigo en tus quejas  
crujir los esqueletos en parejas,  
oigo lo que se fue, lo que aún no toco  
y la hora actual con su vientre de coco.  
Y oigo en el brinco de tu ida y venida,  
oh trueno, la ruleta de mi vida.

#### INTERMEDIO

(Cuauhtémoc)

Joven abuelo: escúchame loarte,  
único héroe a la altura del arte.

Anacrónicamente, absurdamente,  
a tu nopal inclínase el rosal;  
al idioma del blanco, tú lo imantas  
y es surtidor de católica fuente  
que de responsos llena el victorial  
zócalo de cenizas de tus plantas.

No como a César el rubor patricio  
te cubre el rostro en medio del suplicio;  
tu cabeza desnuda se nos queda,  
hemisféricamente de moneda.

Moneda espiritual en que se fragua  
todo lo que sufriste: la piragua  
prisionera, al azoro de tus crías,  
el sollozar de tus mitologías,  
la Malinche, los ídolos a nado,  
y por encima, haberte desatado  
del pecho curvo de la emperatriz  
como del pecho de una codorniz.

umnebelt, und der den Berg verrückt macht,  
der die Frau aufreizt, den Wahnsinnigen heilt,  
den Toten aufrichtet, die Sterbesakramente  
erfleht, und schließlich Gottes ganzes Holzlager  
prasselnd auf das Ackerland stürzt.

Donner des Sturmes: in deinen Klagen  
höre ich Skelette ächzen, Liebespaare,  
ich höre, was war, und das was noch kommt,  
und auch das was ist, mit seinem Kokosbauch.  
Und in deinem abrupten Kommen und Gehen,  
oh Donner, das Glücksrad meines Lebens.

#### ZWISCHENSPIEL

(Cuauhtémoc)

Ewig junger Alter: höre mich dich rühmen,  
einziger Held auf dem Gipfel der Kunst.

Unzeitgemäß und absurd –  
vor deinem Kaktus verbeugt sich die Rose;  
auf die Sprache der Weißen stellst du dich ein,  
und du bist der Ursprung katholischer Riten  
voller Wechselgesänge auf dem Siegestock  
der Asche deiner verbrannten Füße.

Keine Patrizierröte wie bei Caesar  
überzog dein Gesicht bei der Tortur;  
dein nackter Kopf bleibt uns erhalten  
auf den Münzen, wie eine halbe Kugel.

Spirituelle Münze, in die alles geprägt ist,  
was du erlitten hast: das Kanu, in dem  
man dich fing, die Angst deiner Kinder,  
das Beweinen der verlorenen Mythen,  
die Malinche, die schwimmenden Idole,  
und vor allem, wie man dich losriß  
von der rundlichen Brust deiner Königin,  
ihre Brust war wie die einer Wachtel.

## SEGUNDO ACTO

Suave Patria: tú vales por el río  
de las virtudes de tu mujerío.  
Tus hijas atraviesan como hadas,  
o destilando un invisible alcohol,  
vestidas con las redes de tu sol,  
cruzan como botellas alambradas.

Suave Patria: te amo no cual mito,  
sino por tu verdad de pan bendito;  
como a niña que asoma por la reja  
con la blusa corrida hasta la oreja  
y la falda bajada hasta el huesito.

Inaccesible al deshonor, floreces;  
creeré en ti, mientras una mejicana  
en su tápalo lleve los dobles  
de la tienda, a las seis de la mañana,  
y al estrenar su lujo, quede lleno  
el país, del aroma del estreno.

Como la sota moza, Patria mía,  
en piso de metal, vives al día,  
de milagros, como la lotería.

Tu imagen, el Palacio Nacional,  
con tu misma grandeza y con tu igual  
estatura de niño y de dedal.

Te dará, frente al hambre y al obús,  
un higo San Felipe de Jesús.

Suave Patria, vendedora de chía:  
quiero raptarte en la cuaresma opaca,  
sobre un garañón, y con matraca,  
y entre los tiros de la policía.

Tus entrañas no niegan un asilo  
para el ave que el párvulo sepulta  
en una caja de carretes de hilo,  
y nuestra juventud, llorando, oculta

## ZWEITER AKT

Suave Patria: deine Stärke ist der Strom  
der Talente unserer Frauen.  
Deine Töchter kommen daher wie Feen,  
atmen eine unsichtbare Essenz,  
sind gekleidet in das Strahlennetz deiner Sonne,  
schön wie mit Golddraht umhüllte Flaschen.

Suave Patria: ich liebe dich nicht als Legende,  
sondern als Wahrheit gesegneten Brotes;  
ich liebe dich wie ein Mädchen, das über den  
Zaun schaut, hoch geschlossen die Bluse,  
bis zu den Knöcheln der Rock.

Ehrlosigkeit ficht dich nicht an, du gedeihst;  
ich glaube an dich, solange eine Mexikanerin  
ihr Tuch schon morgens um sechs trägt,  
noch mit den Falten aus dem Laden;  
und wenn sie ihren Reichtum so zeigt, dann  
ist das Land erfüllt vom Glanz dieses Auftritts.

Patria mia, wie ein leichtes Mädchen  
lebst du auf silbernem Parkett in den Tag,  
wie das Glücksspiel voller Wunder.

Dein Spiegelbild ist der Nationalpalast,  
mit seiner gewaltigen Breite, aber mit der  
Höhe eines Kindes, eines Fingerhuts.

Im Angesicht des Hungers und der Haubitzen  
wird San Felipe de Jesús dir eine Feige geben.

Suave Patria, die du Chía darbietest:  
ich will dich in der dunklen Fastenzeit entführen,  
auf einem Hengst, mit einem Tamburin,  
und unter den Schüssen der Polizei.

Patria, in deinem Innern wirst du dem Vogel,  
den der Kleine in einer Garnschachtel begräbt,  
nicht die Zuflucht verwehren;  
und unsere Kindheit versteckt in dir, weinend,

dentro de ti el cadáver hecho poma  
de aves que hablan nuestro mismo idioma.

Si me ahogo en tus julios, a mí baja  
desde el vergel de tu peinado denso  
frescura de rebozo y de tinaja,  
y si tiritó, dejás que me arroje  
en tu respiración azul de incienso  
y en tus carnosos labios de rompopé.

Por tu balcón de palmas bendecidas  
el Domingo de Ramos, yo desfilo  
lleno de sombra, porque tú trepidas.

Quieren morir tu ánima y tu estilo,  
cual muriéndose van las cantadoras  
que en las ferias, con el bravío pecho  
empitonando la camisa, han hecho  
la lujuria y el ritmo de las horas.

Patria, te doy de tu dicha la clave:  
sé siempre igual, fiel a tu espejo diario;  
cincuenta veces es igual el AVE  
taladrada en el hilo del rosario,  
y es más feliz que tú, Patria suave.

Sé igual y fiel; pupilas de abandono;  
sedienta voz, la trigarante faja  
en tus pechugas al vapor; y un trono  
a la intemperie, cual una sonaja:  
la carretera alegórica de paja.

den zu Duft gewordenen Leichnam des Vogels,  
der unsere Sprache spricht.

Wenn ich im Juli fast ersticke, dann sende mir  
aus dem Garten deiner Haare die Frische  
der Rebozos und der tönernen Wasserkrüge,  
und wenn es mich fröstelt, dann bedecke mich  
mit deinem blauen Atem von Weihrauch,  
mit deinen vollen Lippen, mit Rumpunsch.

Palmsonntag, vor deinem Balkon  
aus gesegneten Zweigen geh' ich umher,  
erfüllt von Düsternis, weil du zitterst.

Deine Seele und dein Wesen möchte sterben,  
so wie die Sängerinnen dahingehen,  
die sich auf den Festen mit ungebärdiger Brust  
das Hemd zerrissen, um Lust zu bereiten  
im Rhythmus des Lebens.

Patria, ich gebe dir den Schlüssel zum Glück:  
bleibe so für immer, treu deinem Spiegelbild;  
fünfzigmal wurde dasselbe Ave in die Perlen  
des Rosenkranzes gebohrt und aufgefädelt,  
und es ist glücklicher als du, Patria suave.

Bleibe so und dir treu; mutloser Blick,  
dürstende Stimme, die dreifarbige Schärpe  
um deine Brüste im Nebel, und ein Thron  
unter freiem Himmel, wie ein Tamburin:  
die allegorische Straße des Strohs!



Optimale Wiedergabe von Rasterbildern für Zoom 100% oder 200%:  
Auflösung 72dpi (statt 96dpi) in Adobe Reader oder Acrobat einstellen

Reproducción óptima de las imágenes rasterizadas por el zoom 100% o 200%:  
se ajusta la resolución 72dpi (en vez de 96dpi) en Adobe Reader o Acrobat

Spanische Gedichte / Poemas españoles:

*La suave patria*

<https://www.poemas-del-alma.com/ramon-lopez-velarde-la-suave-patria.htm>

Analyse / Análisis :

Los comentaristas de “La suave patria”

<https://circulodepoesia.com/2009/04/los-comentaristas-de-la-suave-patria/>

Alfonso García Morales

López Velarde 1921: la médula guadalupana de «La Suave Patria»

[http://www.cervantesvirtual.com/obra-visor/lopez-velarde-1921-la-medula-guadalupana-de-la-suave-patria/html/968a0e68-59d7-11e0-b864-00163ebf5e63\\_3.html](http://www.cervantesvirtual.com/obra-visor/lopez-velarde-1921-la-medula-guadalupana-de-la-suave-patria/html/968a0e68-59d7-11e0-b864-00163ebf5e63_3.html)

Englische Übersetzung / Traducción inglesa:

David William Foster: Literatura Hispanoamericana, una antología

Garland Publishing, New York 1994

Illustrationen / Ilustraciones

Monika Hoffmann

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:

Gernot Hoffmann

Dank an Renate Ndarurinze und Norbert Kustos für ihre Hilfe /

Gracias a Renate Ndarurinze y Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 28.März 2020:

<http://docs-hoffmann.de/velardepatria11012020.pdf>